



**D** JESU/ du bist der Weg/ die Wahrheit und das Leben/  
 ach führe uns/ lehre uns und lebe ganz in uns!

## Die erkandte Wahrheit zur Gott- seligkeit.

### 1. Warum lebst du in dieser Welt?

**A** Antwort. 1. Daß ich in dieser Zeit/ als einer Zeit der Gna-  
 den und des Heils/ durch den Geist Gottes das heilige und  
 reine Bild Gottes in meiner Seelen wieder aufrichten lasse/  
 und in demselben/ dem heiligen Gott zu Lob und Ehren alle Augen-  
 blick lebe.

2. Daß ich nach dieser Zeit vollkommen (gleich wie hier im Anfang  
 doch redlich und wahrhaftig) den Dreieinigen Gott verherrliche und  
 preise.

3. Und daß ich nach dieser Zeit selbst in unaussprechlicher Freude  
 bey Gott ewiglich lebe/ und sein Angesicht schaue.

### 2. Ist das der Zweck warum dich Gott erschaffen?

**Antw.** Ja/ zu diesem Zweck hat Gott mich und alle Menschen er-  
 schaffen/ er will auch in allem Ernst uns allen die nöthige Kräfte ge-  
 ben/ daß wir diesen Zweck hier zeitlich und dort ewiglich erlangen  
 können.

**Weißh.** 2/ 23. Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Le-  
 ben/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich seyn soll/ wie er ist.

**Joh.** 17/ 24. Vatter/ ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir  
 seyen/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrlichkeit sehen/ die du  
 mir gegeben hast.

**Tit.** 2/ 11. 12. 13. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes  
 allen Menschen/ und züchtiget uns/ daß wir sollen verleugnen das un-  
 göttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ und züchtig/ gerecht/ und  
 gottselig leben in dieser Welt/ und warten auff die seelige Hoffnung  
 und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes/ und unsers  
 Heylandes JESU Christi.

2. **Petr.** 1/ 3. 4. Es ist uns allerley seiner göttlichen Kraft (was  
 zum Leben und göttlichen Wandel dienet) geschendet/ durch die Er-  
 kändnis des/ der uns beruffen hat/ durch seine Herrlichkeit und Tu-  
 gend/ durch welche uns die theuere und allergrößeste Verheißung er-  
 ges

geschencket sind/ nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur/ so ihr fliehet die ~~un~~vergängliche Lust der Welt.

3. Hast du dann von Natur oder von dir selbst keine Kräfte/ solchen herrlichen Zweck zu erreichen?

Antw. Von Natur bin ich zu allem wahrhaftig- und geistlich-Guten gänzlich todt/ und habe in mir eine vergiftete Quelle/ daraus nichts fließt/ als was solchem Zweck zu wider ist/ weil ich von Natur des Teuffels Ebenbild in mir habe/ und Gottes Ebenbild verlohren habe/ daher nun Gott mit allem Ernst an mir und allen Menschen arbeitet/ daß wir sein Ebenbild und in demselben unsere Herrlichkeit wieder bekommen mögen.

Rom. 3/ 23. Es ist hie (da die Menschen erst bekehret/ und in wahren göttlichen Glauben der Gerechtigkeit Gottes theilhaftig werden sollen) kein Unterscheid/ sie (so wohl die Juden als Henden vor ihrer wahren Bekehrung) sind allzumahl Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben sollen/ oder der Herrlichkeit Gottes/ (das ist/ des göttlichen Ebenbildes.)

Ephes. 2/ 1. 12. Ihr waret todt durch Ubertretung und Sünde. Ihr waret zu derselbigen Zeit ohne Christo/ Fremde und außser der Bürgerschaft Israel/ und Fremde von den Testamenten und Verheißung/ dahero ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne Gott in der Welt.

Genes. 6/ 5. Alles Dichten und Trachten ihres Herzens ist nur böse immerdar.

4. Hat dich dann Gott zu seinem Ebenbild erschaffen gehabt?

Antw. In Adam unsern Stamm-Vatter/ welcher das Haupt des Bundes war/ welchen Gott in ihm mit dem damahls noch zu erschaffenden ganzen menschlichen Geschlecht gemacht hat/ sind alle Menschen zu dem göttlichen Ebenbild erschaffen worden.

Genes. 1/ 27. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde Gottes schuff er ihn.

5. Was brachte solches Bild Gottes mit sich?

Antw. 1. Dieses/ daß der liebe Gott dem Menschen seine Herrlichkeit/ das ist/ seine Eigenschaften in allen menschlichen Kräften mitgetheilet hat/ im Verstand die höchste Weißheit/ das höchste Gut vollkommenlich zu erkennen/ und alle andere Sachen von demselben zu unterscheiden; im Willen die höchste Heiligkeit/ Gott das höchste Gut ohne Unterbrechen mit Liebe zu umfassen/ in dessen Besizung vollkommenlich zu ruhen/ und ihm stets mit aller Fertigkeit zu gehorchen; im Gewissen/ die höchste Freude über die Schönheit Gottes und sein selbst; in den Begierden/ die höchste Reinigkeit/ nichts im geringsten wider die Salbung des Verstands und göttlicher Liebe des Willens zu wollen und zu begehren.

2. Dieses/ daß auch der Leib ein helles und geschicktes Wohnhaus der Seelen / und keiner Sterblichkeit/ Verderblichkeit/ Elend oder schmerzlichen Leidenschaft unterworfen war.

3. Daß

3. Daß der Mensch die völlige Herrschaft hatte/ über alle andere sichtbare von Gott erschaffene Dinge/ und dieselbe durch seine innerliche Geistes-Kraft zu allem seinem Willen/ der aber nur auf seines Schöpfers Ehr zieler/ neigte und ohne Widerstreben lenckte/ daher alles in der schönsten Ordnung und Harmonie mit Freuden zu Gottes Lob richtete. Gen. 1/ 26. 28.

4. Daß also der Mensch das Haupt so wohl der sichtbaren/ als der unsichtbaren erschaffenen Welt war; Nach der sichtbaren hatte er seinen schönen/ unsterblichen/ wohlaußgezierten und von dem göttlichen Glanz durchdrungenen Leib; Nach der unsichtbaren hatte er seine geistliche/ unsterbliche Seele; und hatte also/ als ein hoher Fürst Gottes/ an beyden Welten theil.

Siehe Joh. 17/ 3. Weisß. 15/ 3. Eph. 4/ 24. Rom. 14/ 17. 2. Cor. 6/ 13. 19. Psalm. 84/ 3. 1. Thess. 5/ 23.

6. Wie? hätten wir Menschen also gelebt/ wenn wir solches Bild Gottes behalten hätten?

Antw. Gott hätte mit seinem himmlischen Licht/ Liebe/ Freude und Herrlichkeit unsern Leib/ Seel und Geist also völlig besessen und durchdrungen/ daß wir ganz durchgöttert gewesen wären/ daß wir in allem unsers Gottes Willen/ Ehre und Wohlgefallen erfüllet und befördert/ und uns ihm ohne die geringste entgegen steigende Lust und Begierde unterworfen hätten/ und solcher gestalt in Gott/ als unserm Centro oder Mittel-Punct/ recht vollkommen ruhig/ vergnügt und selig gewesen wären.

7. Was gedencdest du bey solcher herrlichen Schöpfung?

Antw. Ich kan mich nicht genug verwundern über die Liebe und Leutseligkeit Gottes/ der mich nicht zu einer geringen Creatur/ zu einem Hund/ Pferd/ Schwein oder dergleichen/ sondern zu der edelsten Creatur/ und zu einer ewigen Freude erschaffen/ daher ich billich aufruffe: Lobe den Herrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan hat/ Psal. 103. Ich gedencke aber auch mit betrübtem Herzen an den kläglichen Abfall/ da wir Menschen in Adam unserm Bundes-Haupt dem lieben Gott ungehorsam worden/ und in unsers Willens Freyheit/ als einer edlen und nothwendigen Eigenschaft unserer Seelen/ von Gott muthwillig abgefallen/ und in das Sataniche Ebenbild/ zu unserm höchsten Elend/ Plage und Noth verkleidet worden sind.

8. Wer hat unsere erste Eltern verführt?

Antw. Derjenige böse Engel oder Teuffel/ welcher selbst in seines Willens Freyheit durch Stolz und Erhebung sein selbst von Gott mit allen seinen untergebenen Engeln war schändlich abgefallen/ und in das Reich der Finsternis versencket ist/ hat auß schändlichem Neid unsere erste Eltern beredet/ von Gott sich abzuwenden/ in ihren eigenen Willen und Ehre sich zu wenden/ und eine mannigfaltige Wissenschaft/ wie auch eine absolute Herrschaft/ die der göttlichen in allem gleich/ durch das essen vom Baum des Erkenntnis Gutes und Böses

zu überkommen; deme sie gehorhet und also wieder Gott rebelliret haben.

Besiehe das 3. Cap. im ersten Buch Moses mit genauer Andacht. Weisheit 2/ 24. Durchs Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen.

Pred. Sal. 7/ 30. Ich hab funden / daß Gott den Menschen hat auffrichtig (gerecht und heilig) gemacht / aber sie suchen viel Künste.

Ep. Jud. 5. 6. Die Engel / die ihr Fürstentum nicht behielten / sondern verliessen ihre Behausung / hat er behalten zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß / conf. 2. Pet: 2/ 4.

Joh. 8/ 44. Ihr seyd von dem Vatter dem Teuffel / und nach eures Vatters Lust wolt ihr thun / derselbige ist ein Mörder von Anfang / und ist nicht bestanden in der Wahrheit (das ist in der ihm anerschaffenen Heiligkeit und Gerechtigkeit / wie die gute Engel) denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wann er die Lügen redet / so redet er von seinem eigenen / dem er ist Lügner / und ein Vatter derselbigen.

9. Hätte aber Gott unsere erste Eltern nicht zwingen können / daß sie dem Teuffel nicht gehorhet hätten?

Antw. Der Mensch nach Gottes Ebenbild erschaffen war ein solcher Fürst / welcher mit einem freyen Geist nach seinem Willen begabet war / in welcher Freyheit des Willens er seine hohen Kräfte zu des Schöpfers Ehr und seiner eigenen ewigen Freude hätte anwenden können und sollen. Wann dem nicht so wäre gewesen / und er nicht in der Freyheit seines Willens gestanden hätte / so wäre sein Adel gar schlecht beschaffen gewesen / und Gott hätte auch keine Lust an einem solchen noth- und zwang-Gehorsam gehabt / wie ein Vatter sich wenig freuet über einen erzwungenen Schein-Gehorsam seines Kindes.

Eyr. 15/ 11. Du darfst nicht sagen / hab ich unrecht gelehret so hats Gott gethan / dann was er hasset / das soltest du nicht thun. Du darfst nicht sagen / hab ich unrecht gelehret / so hat er mich betrogen; dann er darff keines gottlosen. Dann der Herr hasset alle Abgötteren / und wer ihn fürchtet / der scheuet sich dafür. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen / und ihm die Wahl gegeben. Wilt du so halt die Gebott / und thu was ihm gefällt in rechtem Vertrauen. Er hat dir Feuer und Wasser fürgestellt / greiff zu welchem du wilt. Der Mensch hat für sich Leben und Todt / welches er will / das wird ihm gegeben werden. Denn die Weisheit Gottes ist groß / und er ist mächtig und sihet alles / und seine Augen sehen auf die / so ihn fürchten / und er weiß wohl was recht gethan oder Heuchelen ist. Er heisset niemand gottlos seyn / und erlaubt niemand zu sündigen.

10. Was lehret dich dieses?

Antw. Daß ich mit den Spöttern die Schuld der Sünde nicht auf Gott schiebe / sondern ihm den Preis der Heiligkeit / Unschuld und Gerechtigkeit gebe.

2. Daß ich nunmehr da mich Jesus Christus in der Freyheit meines Willens / und nicht mit unvermeidlicher Gewalt durch seinen Geist bekehren /

befehren / und zu Gottes-Bild wieder bringen will / alle von seiner vorlauffenden Gnade mir häufig geschenckte Kräfte zu freywilliger Verläugnung alles ungöttlichen Wesens gern annehme und gebrauche / und ja dem Heil. Geist nicht muhrwillig widerstrebe.

11. Was ist auff den Ungehorsam des Menschen erfolgt ?

Antw. Dieses / daß alle Menschen des Todes / nach alle dessen Arten / schuldig erkandt worden sind ; des Zeitlichen / indeme unser Leib nicht nur zu einer so groben / dunklen / finstern Höhle und beschwerlichen Wohnhaus der Seelen worden / darinnen sie allerley Schmerzen / Mattigkeit / Krankheiten / Frost / Hitze / und dergleichen / auß dem finstern Reich empfinden muß ; sondern auch / daß der Leib alle Augenblick zu verderben / und in seinen noch übrigen Kräften abzunehmen anfängt / bis ihn endlich gar die Seele verlassen / und an einen andern Ort gehen muß. Des Geistlichen / indeme alle Kräfte unsers unsterblichen Geistes an statt der vorigen Herrlichkeit nun mit Finsterniß / Dunkelheit / Feindschaft und Ungehorsam gegen Gott / Unheiligkeit und ungeordneter Begierde zu den dürfftigen Creaturen / die kein Vergnüaen geben können / und daher mit Furcht / Angst und Traurigkeit auß dem bösen Gewissen angefüllet und eingenommen sind ; Und endlich des Ewigen / welcher ist eine gänzliche Heraubung des wahren Guts / und auch aller falschen Schein-Güter ; oder eine immerwährende und stets wachsende Fortsetzung des geistlichen Todes ; oder eine stete Absonderung von Gott dem höchsten Gut / und von dessen süßen Umgang / vergnügenden Einfluß / seeligen Genuß und Besitz.

12. Welcher Todt hat alle Menschen / wenn sie gebohren werden / schon wärcklich getroffen ?

Antw: Der Zeitliche und der Geistliche ; Aber der Ewige wird alle diejenige wahrhaftig treffen / welche durch Jesum Christum in ihnen das Göttliche Ebenbild in dieser Gnaden-Zeit nicht wieder aufrichten lassen.

Matth. 3 / 8. 10. Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Buße (oder inwendigen Hergens- und Willens-änderung) welcher Baum nicht gute Frucht bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.

13. Da aber der geistliche Todt alle Menschen getroffen hat / wie kommt es / daß die Menschen vor ihrer Bekehrung doch noch so viele Kräfte haben / zu verstehen und zu thun was gut ist ?

Antw: Alles was ein bloß-natürlicher Mensch gutes erkennet / und thut / gehöret nur unter die Natürliche / Irdische / Leibliche / und Bürgerliche Dinge / da er oftmahls zu verträglicher Liebe in menschlicher Gesellschaft einen grossen Verstand hat / ein ehrbahres / äußerliches Tugendleben liebet und führet / und etwas von Gott erkennet / Rom: 1 / 19. c. 2 / 14. 15. Oder wenn er etwas auß der H. Schrift erkennet / so geschicht's auß dem blossen natürlichen Vernunftskräften.

ten. Und dabey ist lauter Eigenliebe und Hoffart / wie auch viele Dunkelheit; wie man an den ehrbaren Heyden / Jüden und heutigen so genannten Christen / wo ja noch etliche eine äußerliche Berzunnfts-Ehrbarkeit lieben / siehet. Aber zu dem wahrhaftigen geistlich-guten / Gott lauterlich lieben / fürchten und ehren / sich selbst verleugnen und hassen / mit Jesu die Lebens-gemeinschaft suchen / und dergleichen / ist der bloß-natürliche und noch nicht in Jesum eingepropfte Mensch ganz finster und todt.

14. Was erkennest du hierauf?

Antw: Daß ich einen noch nicht bekehrten Menschen / ob er schon sehr verständig in Dingen / so diese Welt angehen / ja gar indem äußerlichen Buchstaben der Schrift zu seyn scheint / doch nicht vor erleuchtet halten solle; und daß ein hundert äußerlicher Tugend-wandel eines Menschen / der noch nicht von Jesu und seinem Geist belebet / und stets regieret wird / noch lange kein wahres lebendiges Christenthum seye.

Luc. 16/8. Die Kinder dieser Welt / sind klüger / als die Kinder des Lichts in ihrem geschlechte.

Rom. 1/22. Da sie sich vor weise hielten / sind sie zu Narren worden.

1. Joh. 2/3. 4. Und an dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine Gebott halten. Wer da saget / ich kenne ihn und hält seine Gebott nicht / der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Wahrheit.

Matth. 5/20. Es seye denn eure Gerechtigkeit besser / denn der Schriftgelehrten und Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Reich Gottes kommen.

15. Was ist weiter auf des Menschen Ungehorsam erfolgt?

Antw: Daß nun der Mensch den Schlangen-Saamen von der höllischen Schlange / dem Teuffel / in seiner Seelen so völlig besitzet; daß alle Kräfte davon in einer völligen Verderbniß liegen / und man an allem Thun der unwiedergebohrnen Menschen / so lange sie solche bleiben / das Ebenbild des Teuffels in Finsterniß / eigenen Liebe / eigener Ehre / Feindschaft gegen Gott / Hochmuth / Begierde nach den irdischen Creaturen / Wollust / Uppigkeit / Zorn / Haß / Neid und dergleichen / deutlich siehet; daher solche unwiedergebohrne vor Gottes heiligen Augen greulich außsehen / und in H. Schrift Kinder des Teuffels / Kinder Beliaals / Otterngezüchte / Feinde Gottes / Knechte des Verderbens / greuliche und verfluchte Leute und so weiters / genennet werden.

16. Ist eine gründliche Erkantniß dieser Verderbniß nöthig?

Antw: Ja / es ist höchst nöthig / daß wir in Untersuchung unsers Elends nicht obenhinfahren / sondern recht gründlich und tieff durch die Wand der Eigen-Liebe graben / und vermittelst des göttlichen einstrahlenden Lichts / alle Winkel durchsuchen / alle Greuel ansehen / und darüber recht gründlich beschämnet werden / und alle Einbildung von uns selbst fahren lassen.

17. Warum

## zur Gottseeligkeit.

### 17. Warum das?

Antw: Damit wir in Erkänntniß unsers Nichts und gantzlichen Ohn-  
macht alle Gott geraubte Ehre ihm wieder lernen geben / weil eine  
solche durch ihre eigene Schuld ganz verdorbene Creatur / wie wir  
seind / im geringsten nichts gutes vermag / und nichts als Schande /  
Schmach und Straffe verdienet.

2. Damit wir die Nothwendigkeit und größe der Wohlthat Jesu  
Christi / der sich um unsert willen in das größte Leyden / als unser Mitt-  
ler / Bürge grosser Prophete und Hoher Priester begeben hat / recht  
würdiglich in dem Lichte seines Geistes lernen hoch achten / ihn mit  
Freuden durch den Glauben in das Herz einnehmen / und ihm auf  
ewig gehorsam werden.

1. Ps. 115/1. Nicht uns Herr / nicht uns / sondern deinem Nahmen  
gib Ehre / umb deine Gnade und Wahrheit.

Dan. 9/8. Ja Herr / wir / unser König / unsere Fürsten / und unsere  
Väter / müssen uns schämen / daß wir uns an dir versündigt haben.

2. Cor. 3/5. Wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas zu denken /  
als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von Gott.

Offenb. 5/12. Das Lamm / das erwürget ist / ist würdig zu nehmen  
Kraft / und Reichthum / und Weisheit / und Stärke / und Ehre / und  
Preis und Lob.

### 18. Wie wird diese Verderbniß insgemein genannt?

Antw. Man heisset sie insgemein die Erbsünde / weil sie von allen  
Menschen auf ihre Kinder fortgeplanket wird ; In der H. Schrift  
wird sie sonderlich genannt Fleisch und zuweilen Wele.

Joh. 3/6. Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch.

Rom. 8/6.7. Fleischlich gesinnet seyn ist der Todt. Fleischlich ge-  
sinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott.

1. Joh. 2/15. Habt nicht lieb die Welt.

### 19. Was ist noch weiter auf des Menschen Ungehorsam erfolget?

Antw: 1. Dieses / daß auch die eussere Creatur / und diese sicht-  
bare Erde nun von Gott des Menschen wegen verflucht / der Eitel-  
keit unterworffen / und der herrliche Seegen / den zuvor der Herr in  
sie geleyet hatte / gewaltig verschlossen ist / daß es dem abtrünnigen  
Menschen kein übel darauf gehe / er den Fluch überall handgreiflich  
spüre / die Erde nur vor eine wüste Herberge halte / und was er in der  
jetzigen mühseligen Zeit noch vor Seegen davon bekommt / ihm nicht  
eher und anderst ein wahrhafter Seegen werde / biß er in Jesum /  
den Ursprung alles wahren Seegens / wieder versetzt / und in ihm  
dem Regiment dieser verfinsterten und verfluchten Erde entrißet  
wird.

Gen. 5/29. Der (nemlich der himmlische Noah) wird uns trösten  
in unser Müß und Arbeit auf Erden / die der Herr verflucht hat.

Rom. 8/20. Die Creatur ist unterworffen der Eitelkeit ohne ihren  
Willen.

Gal. 3/13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes /

(Das ist: von allem Anheil / Elend und Plage im Zeitlichen und Ewigen.)

Ps: 37/26. und 112/2. Des gerechten Saame / oder das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Syr. 11/24. Gott segnet den Frommen ihre Güter.

1. Tim: 4/5. Die Creatur wird geheiliget (vom anflebenden Fluch gereinigt) durch das Wort Gottes und Gebett. (dieses ist aber allein bey den Heiligen und Wiedergeborenen Kindern Gottes.)

2. Auch dieses / daß der Mensch als Knecht betrachtet / so lang er nicht seinem rechtmässigen Herren dem grossen Gott / sondern dem Satan dienet / kein recht zu denen Creaturen als seines grossen Herren Gütern habe: und ihn also dieser grosse Haus-Vatter sein erster Herr wohl vor einen Dieb und Räuber seiner Güter halten kan. Daß er aber als Creatur betrachtet / nebens seinem Vollicen-Recht auch noch ein Creatur-Recht / und zwar so viel / als ihm der Sel. Luth: in der vierten Bitte (da er saget: Gott gibt das tägliche Brod auch wohl ohne unser Gebett allen bösen Menschen;) zu erkennet / zu denen Creaturen habe; wollen wir ihm nicht leugnen: noch in diesem Verstand vor einen Dieb und Räuber derer Güter Gottes angesehen / doch aber ernstlich gewarnt haben / daß er diesen Reichthum der Güte / Gedult und Langmüthigkeit Gottes nicht verachte / sondern sich zur Buße lassen lasse. Rom. 2/4.

20. Was lernest du hierauf?

Antw: 1) Daß ich alle Freude / Lust und Ergezung / die man an der armen und unter dem Fluch liegenden Creatur haben kan / viel zu gering halten soll / als daß sich mein unsterblicher Geist damit sättigen sollte.

2) Daß ich dannenhero den Hunger oder das Verlangen meiner Seelen mit dem höchsten Guth nur allein stillen / folglich auch Gott um seinen süßen Genuß und Besiß stets bitten solle.

3) Daß ein unbekehrter Mensch einen jeden Bissen Brods und jeden Trunck / ja eine jede Creatur wider des Schöpfers Willen und zu seinem selbst eigenem Fluch geneuße.

4) Daß ich mich auf dieser armen Welt stets vor einen Gast und Fremdling halte und bekenne / der seinen Sinn immer zu dem himmlischen Vaterland richte / und nur auf der verfluchten Erden unter dem Kreuz Christi das Bild Gottes wieder erlange; darinnen ich allein zum ewigen Vaterland wieder tüchtig werde. Heb: 11/13. 14.

5) Daß ich auch alle Creatur / essen / trincken / Kleidung und dergleichen / nicht anders als zur wahren Nothdurfft / und zwar mit heiliger Ehr / Furcht und Lob Gottes gebrauche / und in derselben noch übrigen Süßigkeit nicht beruhe / sondern durch dieselbe / als eine Leiter / zu Gott aufsteige / und also Gottes Ehre auch im gebrauch derselben befördere.

1. Cor: 10/31. Ihr esset oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehre.

21. Ist der ewige Todt / als eine Fortsetzung und Vollendung  
des Geistlichen / auch eine unveränderliche Straffe  
des Menschlichen Ungehorsams?

Antw: Ja / dann weil der Mensch wider den unendlich heiligen  
und guten Gott rebellieret hat / und wo es ihm möglich wäre gewesen /  
seinen Schöpffer gern von seinem Majestätischen Thron gestossen hätte /  
so mußte auf solche Feindschaft des Menschen wider Gott die unwan-  
delbare Gerechtigkeit Gottes eine ewige Absonderung von Gott zur  
Straffdictiren; Und das fließet auß der göttlichen Gerechtigkeit.

22. Wie kan ich solches auß des Menschen selbst eigener Bes-  
chaffenheit erkennen?

Antw: Weil Gott ein heiliges und reines Wesen / der Mensch  
aber durch den Abfall von Gott voller Finsterniß / Unheiligkeit / Un-  
reinigkeit / ja das Ebenbild des Teuffels / und eine rechte Wohnung  
aller feindseeligen Vögel worden ist / so ist es schlechterdings un mög-  
lich / daß Gott den Menschen in solchem Zustand in seine seelige Ge-  
meinschaft einnehmen kan / bis der Mensch in göttlicher Ordnung  
wieder das Bild Gottes in sich hat / und also göttlicher Gemein-  
schaft fähig ist. Und das fließet auß der göttlichen Heiligkeit.

Ebr: 12/14. Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen. Dann

Deut: 4/24. Der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer / und  
ein eiferiger Gott. Siehe / Esa: 33/14. 15.

23. Hat denn der ewige Todt die Menschen nicht verschlungen?

Antw: Alle Menschen hätten dem ewigen Todte wirklich müssen  
zu theil werden / wo nicht der ewige Sohn Gottes sich selbst ins Mit-  
tel gestellet / an unser statt die Schmerzen des ewigen Todes aufge-  
standen / und damit der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan / und  
uns zugleich ein neues geistliches Leben erworben hätte / daß Gott  
uns seine Liebe / unveriezt der Gerechtigkeit / wieder anbieten / und  
Jesus Christus durch seinen Geist in uns das ganze höllische Reich zer-  
stören / Gottes heiliges Bild wieder aufrichten / und Gott sich als  
ein mittheiliges Gut in uns wieder ergießen / und also vollkommen  
seelig machen könnte. Davon die Glaubens-Artickel handeln.

1. Joh. 2/2. Jesus Christus ist die Versöhnung für unsere Sün-  
den / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen  
Welt.

Tit: 2/14. Unser Heiland Jesus Christus hat sich selbst für uns  
gegeben / auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und rei-  
nigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten  
Wercken.

24. Wer ist also das Fundament / oder der einige Grund  
unsers Heyls?

Antw: Jesus Christus / der eingeborne Sohn vom Vatter / der  
glanz seiner Herzlichkeit / und das Ebenbild seines Wesens / welcher  
gemacht hat die Reinigung / unserer Sünde durch sich selbst. Ebr: 1/3.  
und welcher unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auff dem  
Holz

Holz (nicht darumb daß wir nur so unheilig fort leben und in unserm verderblichen Sünden- Wesen bleiben mögten / wie die meisten Menschen meinen / sondern darum) auff daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden ihr seyd heyl worden / 1. Petr. 2 / 24.

25. Was lehren dich diese Sprache ?

Antw: 1. Daß Iesus durch sein ganzes Mittler-Amte / welches er als Gott-Mensch verrichtet / der göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen gethan / ein vollgültiges Lösegeld vor die ganze Welt bezahlet / und also die Sünde und deren gerechte Straffe abüffet.

2. Daß er einem jeden Menschen den Geist und genugsame Krafft erworben / dadurch er in der Gemeinschaft der Lenden Christi / der Sünden Macht und Herrschaft in sich tilgen und tödten / im Glauben den Herrn Iesum ganz fassen und sich zueignen / auch durch eben den Glauben zugleich sich ganz und gar mit allem seinem Willen / Verstand / Neigungen und Sinnen an diesen himmlischen Arzt und seine ewige Weißheit / Krafft / Liebe und Barmherzigkeit übergeben und auffopfern könte / damit der durch den Glauben in uns wahrhaftig wohnende und herrschende Iesus die Werke des Teuffels / als da sind Blindheit / Finsterniß / Unheiligkeit / Feindschaft wider Gott / Ungehorsam / Fleischliche Wollust / Uppigkeit / eigene Ehrsucht und dergleichen auch in uns verführen / die Kräfte unsers Geistes durch die himmlische Tinctur seines Bluts wieder heilen / und die Gebotte Gottes zu halten nach und nach tüchtig machen / und also das göttliche Ebenbild in uns aufrichten möge.

26. Gehet dann die Frucht des Mittler-Amtes Iesu Christi alle Menschen an?

Antw: Was anlanget die Erwerbung / so ist Christus ein Brunnen des Heyls / zu welchem alle und jede Menschen einen Zutritt können haben / dann Christus hat vor aller Menschen Sünden gebüffet / und allen Menschen die Krafft zur Heiligung erworben ; Was aber die würckliche Zueignung oder Application anlanget / so genießet niemand im geringsten etwas von Christo / als wer sich in die göttliche Heyls-Ordnung schicket / und die beyden jetzt in der 25. Frag erklärte Früchte des Mittler-Amtes Christi zusammen / nicht getrennet in seiner Seelen kräftig schmückt / erfähret / und in seinem nun noch bevorstehenden Leben alle Augenblick zu Gottes Ehre erweist.

Heb. 5 / 9. Da er ist vollendet / ist er worden allen / die ihm gehorsam sind / eine Ursach der ewigen Seeligkeit.

Rom. 8 / 9. Ihr seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat / der ist nicht sein.

Joh. 3 / 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Bers. 18. Wer an ihn glaubet / der wird nicht gerichtet ; Wer aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet.

2. Cor:

2. Cor. 5/17. Ist jemand in Christo so ist er eine neue Creatur.

Bers. 19/20. Denn Gott war in Christo/ und versöhnete die Welt mit ihm selber/ und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu; und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versöhnung. So sind wir nun Botschaften an Christus statt/ denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

27. Was bringet die göttliche Heyls-Ordnung mit sich?

Antw: Daß ein zuvor unter der Herrschaft des Fleisches gestandener Mensch durch die göttliche Stimme/ zu wahrhaftiger Beknirschung seines bösen Herzens/ Beschämung über seine vorige Greuel/ und sehnlichem Hunger nach dem treuen Heyland; so dann zu einem göttlichen Glauben/ der den in göttlicher Traurigkeit stehenden Sünder mit Jesu vereiniget/ gebracht werde.

28. Was hat der Mensch davon/ wenn er sich in solche Heyls-Ordnung giebet?

Antw: Alsdann wird er des ganzen Heylandes Jesu in der That theilhaftig/ und besizet ihn eigenthümlich als seine Weisheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung und Erlösung; Sein Glaube wilk auch keines andern leben; oder/ er wird gerechtfertiget/ erleuchtet/ geheiliget/ zu göttlichem Bilde wieder erneuert/ und mit Gott vereiniget; und das alles durch Jesum Christum/ den er in der wahren Herzens-Buisse oder innerlichen Veränderung des Sinnes und Willens aufgenommen hat.

29. Woraus muß man dieses alles erkennen und lernen?

Antw: Aus der Heil. göttlichen Schrift; wodurch uns der heilige Geist erleuchten und unterweisen wilk zur Seeligkeit/ woserne wir alle unsere eigene Witz und Weisheit fahren lassen/ uns vor Blinde und Thoren in göttlichen Dingen demüthig erkennen/ und von ihm bitten/ daß er selbst uns erleuchten wolle.

30. Was ist die Heilige Schrift?

Antw: Ein kräftiger/ vollkommener/ und klarer Ausdruck dessen/ was Gott mit uns Menschen im Werke der Seeligkeit vor hat/ welchen er im Buchstaben verfasset/ und dessen Sinn durch seinen Geist in die Herzen der Gnaden-hungerigen lebendig eindruckten wilk. Sie wird sonst genennet das Wort Gottes.

Rom: 15/4. Was aber zuvor geschrieben ist/ das ist uns zur Lehre geschrieben/ auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben. 2. Tim. 3/16.

31. Ist dann die Heilige Schrift von Gott?

Antw. Ja freylich/ denn solches Licht hätte kein Mensch in der ganzen Welt können anstecken/ wo nicht Gott sich über der Menschen Vergessenheit und Blindheit erbarmet/ und seine himmlische Wahrheit im Buchstaben hätte verfassen lassen.

2. Pet: 1/21. Es ist noch nie keine Weissagung auß menschlichem Willen herfür gebracht/ sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet/ getrieben vom heiligen Geist.

32. Woher

32. Woher erkennet man die Göttlichkeit der heiligen Schrift?

Antw. 1. Auß solchen Gründen welche kein vernünftiger Mensch mit Recht umstossen kan/ als da sind die herrliche Eigenschaften/ daß sie eine so Majestätische Schreibart/ accurate Wahrheit ihrer Aussprüche/ wunderbare Heiligkeit ihrer Lehren/ die voller Geheimnissen und über alle Vernunft gehen/ genaue Übereinstimmung der Schreiber/ die an Zeiten/ Ort und Jahren ganz ungleich/ hohes Alter und unwarthenischen Vortrag und deraeichen hat; Desgleichen daß sie so wunderbarlich erhalten/ geschwinde überall außgebreitet/ mit Wundern bekräftiget/ und durch so vieler heiligen Zeugen Blut versiegelt worden ist; ferner daß ihre Weissagungen in allen auch äusseren Dingen so genau einaetroffen/ wie die Verstrung der jüdischen Republic/ und die nun über anderhalb tausend Jahren vor unsern Augen herum gehende Juden uns dessen eine tägliche Erinnerung sind; weiter daß auch viele heidnische Scribenten die Wahrheit vieler in der Schrift stehenden Dingen in ihren Büchern bezeugen: videatur de his omnibus H. Grot. de verit. Christ: Lud. Vives de Veritate fidei Christian. Mornæus de veritate Rel. Christian. Eckendorff im Christen-Staat. Huetius in Demonstration. Evangelica. Doch würcken die Gründe/ allein genommen/ nichts/ als einen menschlichen Wahnglauben.

2. Hauptsächlich aber auß dem innern Zeugnuß des heiligen Geistes/ welches Er in den bekehrten und gehorsamen Herzen giebet/ krafft dieses sie Sonnenklar sehen/ fühlen und schmecken/ die H. Schrift sey die pur lautere Wahrheit/ und ein Wort/ welches die Gottheit geoffenbahret hat; Denn weilken sie in ihren Herzen alles erfahren/ was die heilige Schrift denen verspricht/ die dem Evangelio gehorsam sind/ solche Dinge aber/ die sie erfahren/ ganz übernatürlich und himmlisch sind/ so schliessen sie auß eine unüberwindliche Art/ die heilige Schrift sene nicht allein wahrhaftig/ sondern der Meister dieses Buchs sey Gott der Schöpffer aller Dinge selber/ dieses Zeugnuß läffet sich besser schmecken und erfahren/ als mit Worten oder Buchstaben ausdrücken; so kräftig ist es/ daß auch alle Marter- und Todes- ja Höllen- Pforten es nicht überwältigen können/ wie an der unzählbaren Schaar der heldenmühtigen Bekenner Christi zu ersehen ist.

Joh: 7/ 17. So jemand will des Willen thun (der mich gesand hat) der wird innen werden ob diese Lehr von Gott sey/ oder ob ich von mir selbst rede. 1. Thess: 2/ 13.

Psaln: 36/ 10. in deinem Liecht sehen wir das Liecht.

33. Was ist dann das Amt der heiligen Schrift?

Antw. Sie ist eine vollkommene Glaubens- und Lebens-Regel allen denen/ so mit Erkantniß ihrer natürlichen Blindheit in demüthigem Gebett dieselbe fleißig lesen/ ihre Herzen dadurch bewegen/ und zum völligen Gehorsam gegen Gott antreiben lassen. Lese den 119. Psalm.

Luc: 16/ 29. Sie haben Mosen und die Propheten/ laß sie dieselbige hören. 2. Tim: 3/ 15. 16. 17.

34. Ist dann denen Gottlosen die heilige Schrift keine Glaubens- und Lebens-Regel?

Antw: Nein / Denn sie stellen weder ihren Glauben (den sie sich einzubilden zu haben) noch ihr Leben darnach an / dannenhero ist ihnen die heilige Schrift ein verschlossen und versiegelt Buch / welches sie noch darzu schändlich mißbrauchen.

Joh: 5/37/38/49. 40. Ihr habt nie weder seine Stimme gehört / noch seine Gestalt gesehen. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend / dann ihr glaubt dem nicht / den er gesandt hat.

Suchet in der Schrift / dann ihr meint / ihr habt das ewige Leben drinnen / und sie ist / die von mir zeuget. Und ihr wolt nicht zu mir kommen / daß ihr das Leben haben müchtet.

2. Cor: 2/17. Wir sind nicht wie etlicher viel / die das Wort Gottes verfälschen (mit allerhand Syren menschlicher Weisheit / Kunst / Wohlredenheit / Affecten / Verdrehungen der Sprüche / so dem alten Adam das Messer an die Kehle setzen / daß sie den Frevlern Klüffen unter die Arme und Pfule zu den Häupten machen Ezech: 13/18.) sondern als auß Lauterkeit / und als auß Gott für Gott / reden wir in Christo.

35. Wie ist dann der Gottlosen Erkenntniß?

Antw. Sie verstehen zwar die Schrift einiger massen nach dem Buchstaben / aber weil ihr Wille und Affecten ganz und gar böse sind / so wird der Verstand daher ganz benebelt / daß das göttliche Licht nicht hinein strahlen kan; daher geschieht es / daß ihre Vernunft entweder ganz falsche Ideen und Bilder von den wichtigsten und zumahl practischen Glaubens-Sachen J. E. Wiedergeburt / Bußkampf / innerlicher Bestrafung / göttlicher Überzeugung / mystischer Vereinigung / Rechtfertigung im Geist des Menschen / sich macht; oder wo der Gottlose ja einen wahren Ausdruck und Beschreibung solcher Sachen auß Gottes Wort oder andern geistreichen Büchern stiehet / so ist es ihm doch ohne Saft und Krafft / ein todtes Bild / und gemahlter Brunnen / dabey kein Wasser oder Erquickung ist.

Jer: 8/8. Wie möget ihr doch sagen / wir wissen was recht ist / und haben die heilige Schrift für uns? Ist doch eitel Lügen was die Schriftgelehrten setzen. 1. Sam: 2/12. im Grund-Text.

2. Thess: 2/10. 11. Dafür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen / daß sie seelig würden: darum wird ihnen Gott kräftige Irthum senden / daß sie glauben der Lügen.

2. Tim: 3/7. Sie lernen immerdar und können nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Joh: 3/6.

Esa: 29/10. 11. Denn der HERR hat euch einen Geist des harten Schlags eingescheneckt / und euere Augen zugethan / eure Propheten und Fürsten / samt den Sehern hat er geblendet; daß euch aller Propheten Gesicht sehn werden / wie die Worte eines versiegelten Buchs / welches / so mans gebe einem / der lesen kan / und spreche / Lieber liese das / und er spreche ich kan nicht / denn es ist versiegelt. 16.

36. Wie

26. Wie liest dann ein Kind Gottes die heilige Schrift?

Antw: 1. Mit Verleugnung aller eigenen Weisheit / die man etw was möchte haben; aller Vernunft's-Maximen / die mit der göttlichen Überzeugung und Beweisung des Geistes und der Kraft streiten / wie auch aller bloß-menschlichen Hilfsmittel / als welche nur zu dem Buchstäblichen Verstand der Schrift helfen / mit welchem allein ein Kind Gottes aber nicht zu Frieden ist.

Matth. 11 / 25. Du hast solches den Weisen und Klugen verborgen / und hast es denen Unmündigen offeubahret.

2. Mit demüthigem Gebett zu dem heiligen Geist / als dem Urheber der Schrift / daß solcher in unser Herz kommen / das Wort Gottes in uns lebendig machen / durch seine Kraft die Finsterniß vertreiben / und alle Vorurtheile wegnehmen wolle / weil doch niemand die heilige Schrift recht verstehet / wo er derselben Urheber nicht in sich hat.

Eph: 1 / 17. 18. Der Gott unsers Herrn Jesu Christi / der Vater der Herrlichkeit / gebe euch den Geist der Weisheit / und der Offenbarung / zu seiner selbst Erkenntniß / und erleuchtete Augen eures Verständnisses.

Psal: 119 / 18. Öffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.

3. Mit geistlicher Betrachtung und einfältiger Ueberlegung aller Dinge / welche auß Begierde zu lernen und göttlich zu leben / nicht vermessentlich alsbald zu urtheilen / zu schwätzen / zu heucheln und müßige Gedanken zu haben / herkommt / und den Sinn des Geistes auß seinem Wort in dem göttlichen Licht herzuholen / nicht aber hinein zu bringen sucht / und alles zu dem Hauptweck Christo für und in uns richtet.

2. Pet: 1 / 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort / und ihr thut wohl daß ihr darauff achtet / als auf ein Licht / daß da scheint in einem dunkeln Ort / biß der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

4. Mit einem solchen Herzen / welches alle von Gott eingegebene Schrift / als zu ihm geredet / ansiehet / daher alles geistlich in sich sucht und wahrhaftig findet / was auch von äußerlichen Sachen und Historien in der Schrift vorkommt; und dann seines Herzens Zustand sorgfältig nach dem allen prüfet. 1. Cor: 10 / 11. Rom. 4 / 23. 24.

5. Mit unbeweglichem Vorsatz / alle demjenigen / was es der heilige Geist im lesen und betrachten überzeuget / alsobald zu glauben und sein Leben darnach anzustellen / auch alle seine vorige Meinungen und Lebens-Regeln / so ferne es sie mit solcher Überzeugung streiten siehet / augenblicklich schwinden zu lassen; damit also Gottes Wort im Herzen lebendig werde / und viele Glaubens-Früchte bringe

Psal: 119 / 5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielt.

1. Pet 1/22. Machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist.

Jac. 1/25. Nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter wird selig seyn in seiner That.

Heb: 2/1. Darumb sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts das wir hören / das wir nicht dahin fahren. conf: Matth. 7/ 24. 25.

37. Offenbahret sich also Gott der büßfertigen Seelen?

Antw: Ja / solcher gestalt wird sie zu wahrer Buße und lebendigem Glauben gebracht / ihr Verstand erleuchtet / und der Wille erwärmet oder mit feuriger Liebe Gottes und des Nächsten erfüllt; Sie schmecket und siehet in solchem Licht die Freundlichkeit/ Schönheit/ Liebe und Gnade ihres Heylandes Jesu / sie unterredet sich mit ihm und er läßt sie seine Stimme zu ihrer Besserung immer hören; sie opffert sich ihme ganz auff / und er nimt sie in seine ewige Liebe und selige Führung an; Er fführet sie allerhand Creuzes-Wege / und sie laufft nicht auß seiner Schule / sondern bleibt ihm ewig getreu/ und genießt auch so wohl hier als dorten seine überjchwengliche Herzlichkeit.

Joh: 10/ 27. 28. Meine Schaafte hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen.

38. Was ist also der Zweck der heiligen Schrift?

Antw: Das wir nach herzlicher und schmerzlicher Erkänntnis unserer Verderbnis und Sünden auß der Kraft des Geistes Gottes glauben / das Jesus sey Christ / der Sohn Gottes / oder das wir durch den Glauben uns mit dem gesalbten Jesu / und ewigen Sohn Gottes vereinigen / seine Genugthuung / Heiligkeit und Gerechtigkeit uns eigen machen / seiner Salbung und ewigen Gottes Kraft durch seinen wahrhaftigen Einfluß theilhaftig werden / und also durch diesen Glauben (nicht anders) so wohl das Geistliche / welches ist das wieder aufgerichtete Bild Gottes / als das ewige Leben haben in seinem Namen. Joh. 20/ 31.

39. Soll dann jedermann diesen Zweck verlangen?

Antw: Ein jeder / der eine geordnete Liebe zu sich selbst und seinem ewigen Wohlseyn hat / soll nicht ruhen noch rasten / biß er diesen Zweck erlanget hat; Und das suchet auch Gott durch allerhand Mittel / insonderheit durch selbst-befehrte und von ihm gesalbte Lehrer.

Col: 1/ 27. 28. 29. Wir verkündigen Christum in euch / der da ist die Hoffnung der Herzlichkeit; und vermahnem alle Menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / auf das wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu. Daran ich auch arbeite und ringe / nach der Wirckung des / der in mir kräftiglich wircket.

40. Trachten dann viele Menschen / wie sichs gebühret / nach diesem Zweck?

Antw: Leyder! gar wenige haben eine lebendige / thätige / gründliche

liche / innerliche und von Gott eingegebene Erkantniß dieser Wahrheit / die da lauterlich gehet zur Gottseeligkeit / in der Hoffnung des ewigen Lebens; weil die meisten sich nicht selbst absterben / alles Irdische verleugnen und dem anstrahlenden Lichte des heiligen Geistes das Herz eröffnen wollen.

Viele haben eine buchstäbliche Erkantniß Gottes / und seines Willens / sind aber dabey der Krafft Gottes nicht theilhaftig worden / sondern stecken noch in der Finsterniß. Rom. 2 / 17. 18.

Viele wissen gar nichts von göttlichen Dingen und dem Zweck ihres Lebens / und sind also auch noch verfinstert.

41. Was urtheilest du hierauf?

Antw. 1. Daß ich mich an der Wenigkeit der Erleuchteten nicht stoßen / sondern vielmehr daher erkennen soll / diese sehen die rechte Kinder Gottes / welche an der Zahl wenig / in Veraleichung der andern / und mit Wenigen auf dem schmalen Wege der Verleugnung ihrer selbst einhergehen; hingegen daß ich meinen Seelen-Zustand vor verdächtig und böse halten soll / wenn ich mich denen Meisten gleich stelle / und auf dem breiten Wollust-Weg dieser Welt in Augen-Lust / Fleisches-Lust / und Hoffart des Lebens einhergehe. Matth: 7 / 13. 14.

2. Daß ich mich / auß Begierde zu dem Heyl so vieler Menschen / in Demuth / Liebe und Bewegung des heiligen Geistes ernstlich bemühen soll / alle verfinsterte zur wahren Gemeinschaft des Lichts Jesu zu bringen. 1. Pet. 2 / 9.

3. Daß ich mich freuen soll / wenn ich sehe / daß auch rechtschaffene Lehrer in allem Ernst und Weißheit dahin arbeiten / daß die arme / verblendete Seelen zu ihrer ersten Herrlichkeit wieder mögen kommen; ob schon der Teuffel und seine Schuppen noch so sehr dagegen rasen. 2. Cor. 5 / 14.

42. Worinnen bestehet die heylsame Erkantniß der Christlichen Lehr?

Antw. Im lebendigen Glauben und heiligen Leben / welche Stücke das wieder auffgerichtete Ebenbild Gottes aufmachen und bezeugen.

43. Wie viel Haupt-Stücke der Christlichen Lehr / werden insgemein auß der heiligen Schrift herausgezogen?

Antw. Sechs / das (1) von den heiligen Behen-Gebirten. 2. Von den Articeln des Christlichen Glaubens. 3. Vom Gebett des Herrn. 4. Vom Sacrament der heiligen Lauff. 5. Vom Nachtmahl des Herrn / oder vom Sacrament des Leibs und Bluts unsers Herrn Jesu Christi. 6. Von dem Amt der Schlüssel.

44. Weisen uns diese Haupt-Stücke der Christlichen Lehr auch zu unserm Zweck?

Antw. Ja / denn sie zeugen alle vom lebendigen Glauben und heiligem Leben / und dringen gewaltig auß die wieder Aufrichtung des göttlichen Ebenbildes in unserm Herzen; welches wir im Licht Gottes von Stück zu Stück ansehen wollen.

Das